Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 15

Artikel: Eiserne Steigleitungen in Kirchtürmen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580123

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

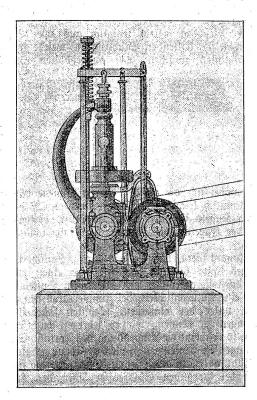
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zugfedern und suchen das Pendel wieder in die Mittellage zu bringen; bevor aber dies erreicht ist, ist die Friktionsscheibe selbst, dank der Form der Kurvennut K, wieder in die Mittellage gekommen und somit wieder bereit, einem neuen Impuls des Pendels zu folgen.



Eine der ersten Anwendungen dieses Regulators besteht in Olivone (Tessin) und zwar für eine Francisturbine mit horizontaler Achse, welche nebst einer Gattersäge, einer Zirkularsäge und mehreren anderen Holz-bearbeitungs-Maschinen eine Dynamo-Maschine, welche ruhiges Licht abgibt, antreibt.

Die Daten für die Turbine sind folgende:

Effektives Gefälle H = 8,10 m

Wassermenge

Q = 400 Sekundensiter N = 35 HP

Leiftung

Tourenzahl n = 420 per Minute.

Der Regulator arbeitet daselbst äußerst fein und zuverläffig, trotdem eine Gatterfäge und andere Holz-

bearbeitungsmaschinen angeschlossen sind.

Ein zweiter Regulator steht im Sernftal (Kt. Glarus) und reguliert direkt auf die Droffelklappe (800 mm Licht-weite) einer Girardturbine von 30 HP Leistung. Auch da ist seine Regulierungsart eine sehr gute und durchaus zuverläffige.

Ein weiteres Modell ist eben in Montage und zwar auch für eine Francisturbinen-Anlage in Savoyen; Daten

der Turbine sind:

H = 6.80 m

Q = 500 1 in der Sekunde

N = 36 HP

n = 330 Touren in der Minute.

Verschiedene andere bestellte Exemplare sind bereits in Arbeit.

Rach allen Andeutungen ist dieser neue patentierte mechanische Regulator zu einer großen Zukunft berufen, besonders in seiner Anwendung im modernen Turbinenbau, speziell für den rationellen Betrieb von hydroelektrischen Anlagen, Sägereien, Mühlen 2c.

Die Maschinenfabrik Freiburg U. S. steht Jutereffenten für eventuelle eingehendere Erklärungen und Daten stets gerne zur Verfügung und es können in deren Werkstätten jederzeit fertige und in Arbeit befindliche Regulatoren besichtigt werden.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Tablat (St. Gallen). Die evangelische Schulgemeinde von Tablat hat die Erstellung einer Turn halle beschloffen. Die Kirchgemeindeversammlung von Evangelisch-Tablat hat einen Kredit zur Beschaffung von Planen und Kostenvoranschlägen für den Bau einer Kirche samt Pfarrhaus genehmigt und zwar soll damit die Firma Curjel & Moser beauftragt werden.

Neues Postgebäude Aarburg. Wie wir vernehmen, ist Herrn Baumeister Rob. Wullschleger von der Kreispostdirektion nun in aller Form die Zusicherung gegeben worden, daß die eidgenöffischen Behörden eine von ihnen nach seinen Planen approbiertes Post- und Telegraphengebäude zum voraus vereinbarten Preise in Miete nehmen werden; dasfelbe wird am Eingang zur alten Bofingerftraße an Stelle der ehemaligen Otischen Scheune erstellt werden.

Eiserne Steigleitungen in Kirchturmen.

Von Branddirettor Stahl in Wiesbaden.

Bereits vor drei Jahren war den Hauptfirchengemeinden beider Konfessionen in Wiesbaden durch den Branddireftor der Antrag unterbreitet worden, in den Kirchtstrmen eiferne Röhren von 75 Millimeter Durchmeffer, mit Anschluß für die Dampfspritze, einbauen zu



laffen. Im Falle eines Brandes sollten dann nur am unteren Ende die Schläuche der Dampfsprize angekuppelt und dadurch vor allen Dingen viel Zeit, Arbeit und Schlauchmaterial erspart werden. Gleichzeitig wurde dieser Antrag noch dadurch begründet, daß beim Aufziehen der Schläuche von außen dis in eine Höhe von 64 Meter, des Gewichtes wie des starken Druckes wegen, kaum merkliche defekte Stellen in den Schläuchen das sosorige Platzen derselben und die Störung der Löscharbeiten herbeiführen können.

Troß dieser triftigen Gründe wurde der Antrag in Anbetracht der hoch erscheinenden Kosten abgesehnt, doch nach einem Jahre, und zwar nach dem Hamburger Kirchensbrande, erneuert, jedoch abermals abgesehnt. Schließlich setzte die Branddirektion im Vorjahre ein großes Löschsmanöver an der katholischen Kirche an und ließ hierzu an die skädischen wie kirchlichen Behörden Einladungen

ergehen.

Es wurde dabei angenommen, daß infolge Unvorsichtigkeit der Spengler der Holzboden im oberen Glockenstuhl des rechten Turmes in Brand geraten und die Glut durch den starken Luftzug zur großen Flamme angefacht worden sei. Der anrückende Dampffprigenzug der Berufs= feuerwehr hatte die Aufgabe, sofort mit zwei Schlauchleitungen (75 Millimeter) den Brand anzugreifen und abzulöschen. Die Mannschaften rückten im Turme bis zu einer Höhe von 60 Metern vor, warfen die verlängerten Leinen nach unten und zogen unter großer Anstrengung die beiden Schlauchleitungen hoch. Die Dampffprite wurde unterdessen durch den Saugeschlauch mit dem nächsten Oberssurhydranten verbunden und gab diese nach etwa zehn Minuten mit zwei Rohren (je 20 Millimeter: Mundftücke) Waffer. Obwohl nun nicht gerade erstklaffiges Schlauchmaterial verwendet wurde, so war an demselben doch nichts auszusetzen; aber wie vorausgesetzt, so kam es. Nach etwa drei Minuten leckte in der Höhe von 40 Metern ein Schlauch, das Leck wurde größer, um schließlich einen 10 Centimeter langen Riß zu bilben.

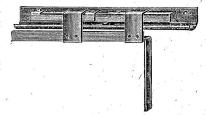
Das Manöver wurde sofort abgebrochen und nach 8 Tagen im Magistrat beschlossen, ein Drittel zu den Anlagekoften für die Steigleitungen in hiesigen Kirchen beizusteuern. Die beiden Hauptkirchengemeinden geneh-migten die übrigen zwei Drittel, und so konnten die Leitungen für die Kirchturme in Bestellung gegeben werden. Am 21. April d. J. fand nun die Probe und Uebergabe der Leitungen in der Bonifaziuskirche statt. Hier lag die Idee zugrunde, daß das Feuer im Boden des Kirchenschiffes ausgebrochen und bis zur Ankunft des Löschzuges starf entwickelt sei. Abermals gingen zwei Feuerwehrstrupps vor, jeder zwei Rollen Schlauch, Stahlrohr und drei Minimax-Apparate mitnehmend. Dieselben legten von der Steigröhre des linken Turmes zwei Leitungen, und zwar eine solche direkt nach dem Boden (Strahl durch ein Dachfenfter) und die andere nach dem Turm, das Dachfenfter beftreichend, aus. Bis zur Wafferabgabe durch die Dampfspritze traten die Minimax-Apparate vom Boden aus in Aftion. In Wiesbaden sind fämtliche Kirchen und Pfarrhäuser auf Vorschlag der Branddirektion mit Minimax-Apparaten versehen worden. Inzwischen war die Verbindung mit Dampsprize und Hydrant hergestellt, so daß nach 6 und 12 Minuten Wasser gegeben werden konnte. Alles klappte diesmal tadellos, Zeit, Mühe, Schlauchmaterial und Leute wurden gespart, weshalb die anwesenden Vertreter der Behörden ihrer Verwunderung in jeder Sinsicht Ausdruck gaben. Bu besprochenem Manöver waren ausgerückt: 1 Wachtmeister, 2 Oberfeuerwehrleute und 10 Mann mit Dampffpritze und Tender.

Nach Fertigstellung der Leitungen in der Hoffirche, sowie in den übrigen Kirchen, finden an diesen ähnliche Proben statt. ("Der Feuerwehrmann.")

Meue Schiebetürbeschläge.

Auf dem Gebiet der Schiebetürbeschläge ist vor kurzem ein Patent angemeldet worden, das unbestritten Beachtung verdient, nämlich der von der Firma F. Engensperger in Rorschach empsohlene Fortuna Schiebestürbeschlag.

Dieser Beschlag besteht lediglich aus zwei 26 mm im Durchmesser haltenden Stahlkugeln, welche frei und sast geräuschlos zwischen zwei ausgehöhlten Schienen



lausen, wobei sich die an der oberen Schiene hängende Tür erstaunlich leicht und sicher fortbewegt. Die Laufbahn der Kugeln ist durch Stifte begrenzt, die ein Verlausen der Kugeln oder Kippen der Tür völlig aus-

schließen.

Es kommt hiezu, daß das eigenartige Laufwerk dieses Beschlages kaum 60 mm hoch ist, was einen weiteren Vorteil darstellt gegenüber den bisherigen Systemen; ist es schon eine Annehmlichkeit, bei Zimmertüren den ganzen Beschlag unter der einfachen, schmalen Türbekleidung unterdringen zu können, wo er jederzeit leicht frei zu legen ist, so erscheint die Anwendung des Fortuna Schiebetürbeschlages in denjenigen Fällen geradezu geboten, wo es an Plaz oberhalb des Türloches mangelt, wo sich zum Beispiel bei Beranden Glassenster über der Tür bessinden und wo bei vor der Wand laufenden Türen die großen Laufrollen freiliegen und störend wirken.

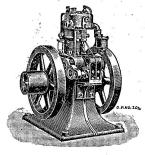
Der Preis ist demjenigen der bekannten Kollen-Beschläge fast gleich, einer Berwendung auch bei billigeren

Bauten liegt also nichts im Wege.

Ebenso erscheint die Erfindung wichtig für Schiff und Waggonbau.

Verschiedenes.

Baugenossenschaftsbestrebungen in Zürich. Dem Großen Stadtrat beantragt der Stadtrat die Beteisigung der Stadt Zürich an einer Genoffenschaft für die Beschaffung und Vermietung von häusern mit billigen



E. B. Motore

Modell 1910.

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Keine Schnelläufer

deshalb nicht zu vergleichen mit minderwertigen Konkurrenzfabrikaten.

 $\frac{\text{HP}}{\text{Fr.}} \frac{3^{1}\!/_{2}}{950.-} \frac{4^{1}\!/_{2}}{1180.-} \frac{5-6}{1300.-} \frac{8-10}{2500.-}$ 300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, Autom. Schmierung,
— Ausführlicher Katalog gratis. —

EMIL BÖHNY

Waisenhausquai 7, beim Bahnhof Zürich. 1940.